



In Corpore: Mannschaft und Staff der 1. Mannschaft des FC Breitenrain. Bild: Andreas Blatter

FC BREITENRAIN

«Top-Start und Licht am Horizont»

Nach zwei verrückten Jahren soll in der Promotion League und auch auf dem Spitalacker wieder Normalität einkehren. Der Start ist dem FC Breitenrain mit zwei Siegen perfekt gelungen

Jean-Claude Galli

Wie die beiden vergangenen Saisons der Promotion League später einmal in der Statistik verzeichnet sind, werden erst unsere Nachkommen wissen. Wahrscheinlich mit einem Stern und der Bezeichnung «Vorsicht, Ausnahmezustand». Die erste abgebrochen, die zweite verkürzt zu Ende geführt, soll mit der Spielzeit 2021/22 wieder Konstanz einkehren, weitere Corona-Wellen natürlich ausgeklammert.

Dazu gibt es beim Ligastart aber auch einige spürbare Änderungen. Die erste ist augenfällig und plakativ: Die «Erste Liga», die mitsamt der Promotion League und den drei 1.-Liga-Gruppen 58 Teams umfasst und gemäss Eigendefinition «Spitzensport mit Amateurfussball vereint» hat erstmals in ihrer Geschichte einen Titelsponsor. Das Logo des jungen Fintech-Unternehmens Yapeal prangt nun auf jeder Spielerbrust. Dazu kommt ein neuer Modus, der an die kurzfristig angeordneten Massnahmen vom Frühling anknüpft, als die Meisterschaft unter Zeitdruck schneller zu einem Abschluss gebracht werden musste. Nach der regulären Saison mit der herkömmlichen Hin- und Rückrunde werden die Mannschaften jetzt in drei Gruppen gesplittet: Aufstiegsrunde (Plätze 1-6), Qualirunde für den Schweizer Cup (7-12) und Abstiegsrunde (13-16). Die Auswirkungen sind beträchtlich, auf den ersten Blick vor allem zeitlicher Natur. Das letzte Spiel dieses Jahres ist fast einen Monat später als gewöhnlich auf

den 4. Dezember angesetzt, wenn schon Schnee und Samichlaus vor der Tür stehen. Und auch die Wiederaufnahme 2022 beginnt mehrere Wochen früher. Das geht an die Substanz: «Wir sind einer jener Vereine in der Promotion League, bei dem alle Spieler und der Staff voll einer Arbeit oder dem Studium nachgehen», sagt Headcoach Martin Lengen gegenüber dem Anzeiger für das Nordquartier. «Andere Clubs neben uns haben Profis und Halbprofis in ihren Reihen. Anderthalb bis zwei Monate mehr Betrieb sind ein beträchtlicher Mehraufwand auf dieser hohen Stufe.»

Lengen zur Lage der Liga

Wie schnell die Ressourcen zur Neige gehen können – und wie wacklig der Begriff Normalität in Pandemiezeiten immer noch ist –, haben gerade die letzte Woche und die Vorbereitungen auf das zweite Heimspiel in Folge am vergangenen Samstag gegen Brühl gezeigt. «Wir hatten einen Coronafall im Team», erzählt



Lengen. «Die nichtgeimpften Spieler mussten sich testen lassen und durften nicht trainieren. Das nötige Vorbereitungslevel konnten wir so natürlich nicht erreichen. Dazu kamen weitere Krankheiten, Verletzungen und Abwesenheiten. Am Schluss mussten wir neun Spieler ersetzen und konnten nicht unser gewohnt offensives Spiel aufziehen, sondern mussten uns stark defensiv orientieren. Dass wir einen «Dreier» holten, war wirklich das Optimum», zeigt



sich Lengen über den 1:0-Triumph glücklich. Das erste Saisonspiel gegen den ambitionierten FC Rapperswil-Jona eine Woche zuvor fiel mit 4:0 ebenfalls siegreich aus. Doch der Cheftrainer ist sich sicher: «Brühl und vor allem Rappi werden sicher heftig aufdrehen und ein gewichtiges Wort um den Aufstieg mitreden.» Als grössten Favoriten sieht er aber den Absteiger aus der Challenge League, den FC Chiasso. «Mit François Affolter und Alexander Farnerud sind zwei Spieler mit YB-Vergangenheit im Kader. Dazu haben sie



mit Oscar Correia den meiner Meinung nach besten Flügel der Liga in ihren Reihen.»

Saisonziel Mittelfeld

Die Zielsetzung sieht Lengen ähnlich wie in den letzten Jahren: «Möglichst schnell nichts mehr mit den hinteren Plätzen zu tun haben und uns rasch in der Mitte etablieren. Konkret peilen wir den 8. oder 9. Rang an, was uns in die Qualirunde führen würde.» Neu im Fanionteam sind Rückkehrer Moritz Hischer vom FC Naters, Joshua Ochsenbein vom FC Sarnen und Cristian Miani von Liga-Konkurrent Cham. Dazu kommen Tim Frey und Joel Fuhrer vom FC Thun. Zwei Wermutstropfen brachte die letzte Saison mit sich: Mit Münsingen und Köniz sind gleich beide Lokalrivalen aus der Promotion League abgestiegen. «Diese Derby-Kracher mit der prickelnden Stimmung und grosser Kulisse werden wir schmerzlich ver-

missen», sagt Lengen. Umso erfreulicher sind für ihn die Aufstiege der U-21-Mannschaft der Young Boys und des FC Biel. «YB wird sicher zusätzliche Zuschauer anziehen. Und auf Biel freue ich mich nur schon wegen der Tradition und der Infrastruktur des Vereins in der Tissot Arena.» Apropos Infrastruktur: Die Finanzierung der dringend sanniungsbedürftigen FCB-Buvette ist auf gutem Wege, Spenden sind aber nach wie vor willkommen. Das nächste Heimspiel folgt am 28. August gegen den SC Cham (Kick-off 16 Uhr), diesen Samstag gastiert der FC Breitenrain auswärts in Zürich gegen den SC YF Juventus.

Bildimpressionen Ueli Rettenmund

www.fcbreitenrain.ch
www.breitschfans.ch



Martin Lengen

Bild: Daniel Jüni

Dass auf dem Spitz Spitzensport geboten wird, ist seit Jahren Usus. Und dass die erste Mannschaft von Martin «Tinu» Lengen angeführt wird mittlerweile auch schon fast eine kleine Tradition und vor allem eine bemerkenswerte Konstante im äusserst schnelllebigen Fussballgeschäft. Der 1974 geborene Berner ist am 7. August gegen Rapperswil mit seiner Equipe in die vierte Saison gegangen. Die entsprechende Vertragsverlängerung wurde bereits im Frühling kommuniziert. Lengen begann seine Trainerkarriere beim SC Düringen und ist seit 2018 auf dem «Spitz» heimisch. Als hartnäckiger und aufopfernd kämpfender Innenverteidiger war er davor schweizweit eine aktive Spielergrösse und in jenen Zeiten eine besonders treue YB-Stütze, als die Modfans einen weiten Bogen um das Wankdorf machten. Daneben lief er auch erfolgreich für den FC Luzern, Sion und Yverdon auf. Trotz seines Palmarès ist der gewiefte Taktiker und Analyst stets darum bemüht, auch im Erfolgstaumel nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren. Diese Ruhe überträgt sich gewinnbringend auf sein Team. Doch «Tinu» ist in seinen Bestrebungen für den FCB nicht allein: Mustergültig unterstützt wird er von Assistententrainer Andreas Bachofner, Goalietrainer Jon Gnehm und Physiotherapeutin Martina Künzi. jc

